
Inhaltsverzeichnis

1 Abstract	1
Literatur	3
2 Kapitalmarkttheorie und Markteffizienz-Hypothese – Überfälliger Paradigmenwechsel	5
2.1 Die Ursprünge der Kapitalmarktforschung (50er Jahre)	5
2.2 Die Markteffizienz-Hypothese (70er Jahre)	6
2.3 Das alte Paradigma und seine Widersprüche	7
2.4 Austrian School und Technische Analyse	10
Literatur	14
3 Ein realistischeres Bild der Kapitalmärkte	17
3.1 Markt-Mikrostruktur-Theorie	17
3.2 Informations-Ökonomie	18
3.3 Institutionen-Ökonomie	19
3.4 Systemtheorie und Komplexitätsforschung	20
Literatur	23
4 Verhaltenswissenschaftliche Ansätze und „Behavioral Finance“	25
4.1 Die Relevanz verhaltenswissenschaftlicher Erklärungsmodelle	25
4.2 Erkenntnisgewinn durch psychologische Experimente	26
4.3 „Noise Trading“-Ansatz als Bindeglied und Zwischenschritt	27
4.4 Psychodynamische Marktmodelle der Behavioral Finance	30
4.5 Grenzen und neue Perspektiven der Behavioral Finance	34
Literatur	36

5	Neue Perspektiven aus Neurowissenschaft und Kognitionsforschung	39
5.1	Menschliches Verhalten als Black Box	39
5.2	Erkenntnisbeitrag der kognitiven Neurowissenschaft	46
5.3	Erklärungspotential der kognitiven Neurowissenschaft.	52
5.4	Zusammenfassung und Ausblick	59
	Literatur.	63
6	Der nächste Schritt – „Cognitive Finance“ als neues Konzept	65
6.1	Das „kartesianische Paradoxon“	65
6.2	Interdisziplinäre Forschung und Integration	69
6.3	Kapitalmärkte und das Prinzip der Komplexität	71
6.4	Märkte als komplexe adaptive Systeme	75
6.5	Die Bedeutung kognitiver Konzepte	83
6.6	Kognitive Beschränkungen und Defizite	85
6.7	Kognitive Analytik und „Cognitive Finance“	90
6.8	Cognitive Finance als zukunftsweisendes Konzept	95
6.9	„Cognitive Computing“ als technologische Brücke	100
	Literatur.	103
7	Fazit und Ausblick	107
	Literatur.	109



<http://www.springer.com/978-3-658-18642-5>

Cognitive Finance

Neue Sicht auf Wirtschaft und Finanzmärkte

Rapp, H.-W.; Cortés, A.

2017, VIII, 114 S. 15 Abb. in Farbe., Hardcover

ISBN: 978-3-658-18642-5